

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz, David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.07.1755-31.12.1755

6. - 8. Oktober 1755

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184395

wie man einen auf Gold gehen, damit er den Zins
 nisse? Königlicher, ja nur Gold. Andere, als man es
 was weiter ging, was, was das Geschäft, das
 nicht goldgarnen. Kaufmann ging man zum
 nach Frankfurt. Kaufmann auf dem Weg in
 Peruwikakochi nach nimm, der Weg zum Leben gar
 nicht was. Auf Gold haben wir seit der ersten
 Zeit, und Gitter und plant, ihn zu sein zu sein!

Sammlung an Geist
und Tugend.

Am 6^{ten} Antisochoten eine Erziehung in Lengadekka-
rei auf die Frage, was für eine Handlung befähigt:
Erziehung, weniger, mehr, weniger, weniger, und mehr,
weniger, weniger, weniger: als man weniger mit einer
Mutter fruchtbar gleichfalls werden, was schließlich in
Jüngling, Jünger, dann man weniger, jeil von der Ab-
götter, zu der, was man Gott durch den Herrn, Jesus
zu werden, und jeil zu werden. Ein Jüngling, so mit
auspfl. approbation an, lieber, jeil, was ab Gott
so, was, was, was, was, was, was, was, was, was, was,
dauert zu jeil. Einem Jüngling, was, was, was,
so man das Jüngling, zu, was, was, was, was, was, was,
was, was, was, was, was, was, was, was, was, was,
was, was, was, was, was, was, was, was, was, was, was.

Lebensjahre von
Armen.

Den 7^{ten} Juny, Ammer, bey der Familienfeyer
wurde wieder auf frische mit der liebl. Gabe einer
größl. geweiht. Man lagte ihnen, und der 104. Psalm
den 5^{ten} und 6^{ten} Vers vor, daß wir, nicht bloß die
liebl. Hoff zu sehen, sondern zum Glauben im Glauben zu
gewinnen, und zwar zuvörderst durch ihre armen Diener, so
wird der Herr für gewis erhalten.

Unterordnung mit
Präfix:

Van ⁴⁰ 8^{te} ging rime von uns nach Satharkudi.
 Sein, Tamuler aus Uciarpaleiam hat man, sein
 van Raff Gottes von seiner Taligheit zu hören. Er
 anwiderste. Einzig will ich mit meiner familie

Leuten. Ein Mäpfer sehn die vorgetragene Macht,
 sehen, danken an. Ein altes Weib war ansehnlich,
 da man ihr einige Tausen zu Gold und dem Heiland
 sagte. Das rühmte Beethi ganz laun, wasfindam Gude,
 gütlich. Man belachte sie, was Gott sag, und wie
 es zu sehen, und zu waschen sag. Eine opponierte: wie
 kam man wissen, das das, so ist sagt nicht sag. Man
 sagte: Aber lagst ab in der Willen, wasfalsch und lüthet
 Gott im sein Lust, so wird nicht finden, ob es Mäp-
 fers sag. Dieser ging fruchtlos mit einem bis zur Stadt,
 und sah noch keine an, wie es mit Gott umgehen
 sollte.

Eodem. wurde in Kodupalaem wasfindam Gude,
 das Judentum und das, Gern, wie auf die christl.
 Religion und derselben Vortheilhaftigkeit vorgelegt. In
 sonderheit in der Willen an.

Eodem. wurde auch und ging nach Etandaman-
 galam. Nach und in dem Dillier. Dort viel man an
 das, das Spiel waschen, Spiel waschen, Gude, ein
 Wort der Lärung zu, von dem ungeligen Judentum
 und von dem richtigen Weg durch Christum salig zu
 werden. An einem Ort nahmen sie ein gewisses
 biblisches Spruchwort wieder das Judentum an.
 In dem Parniradon lag man mit einer Christen aus
 der man die letzte Hand zu Gern, lüthet von
 Anfang und Führung des wahren Christentums. Ein
 paar Gern, dass, wie aus Warischukudi war,
 wieder, gebeten, sich zu ihm zu setzen Vater, Gern,
 und Heiland zu werden, damit sie salig würden.
 In aus Warischukudi sollte man sich von dem
 Gern, Matthaeus gesandt, und oft sehr gut,
 willig, waschen unter wieder, von einem Christen

Zusatzung an
Christen, v. Gude.

Das ist wieder zum Fortschreiten geschickt, daß, baldiger mit einer unfehlbaren, Gewissheit des
 wegen von Gott feingestaltet worden, wovon er
 auf gegeben hat; die andere gleiche nimm alle
 in der neuen, geistlichen, geistlichen aber nicht in der
 nicht zu sein, nicht geistlich zu werden. Man hat
 für, sich selbst zu lassen, durch den Herrn Jesus,
 weil durch die eine andere Weg zum Leben ist.

Christus aus dem
Linde.

Im 10ten aus dem Christen der Arbeit
 im Tempelarbeit, Christen werden, wie es, daß
 sie ihre gewöhnliche Arbeit lassen haben. Mutter
 gebend, von gewöhnlichen, welche sich zu
 ihrem Ende, sich für gebend, fähig. Die eine,
 Pater, genannt, haben sich aus gewöhnlichen, in will
 zu sein, geben. Eine andere, Knecht, die haben
 sich von Knecht, nach Tempelarbeit, die in,
 zu der ihnen, Lade, tragen, lassen, in gewöhnlich:
 Eine in der Lade, will in gewöhnlich, gebend
 nicht, zu. Auch, von ihnen, Lade, selbst
 gewöhnlich. Eine, Jesus, meine Gewissheit ist
 meine Lade, selbst, die, sagt, für mich ge-
 litten, vergibt mir meine Sünden.

In dem Verzeihnis der Arbeit der Gabe
 der, in Knecht, die, Christen, wie, nicht, be-
 sondern: Als, daß, viele, Kinder, selbst, an ihnen
 sind, gegeben, sollen, daß, die, beseitigen, ihnen,
 von Gott, als, eine, Gnade, gesandt, sein;
 indem, man, oft, angestrichen, sein, daß, ob
 gleich, der, Himmel, einmal, nach, dem, andern, mit
 Mitleid, bezogen, wäre, daß, sagt, dem, Herrn, sich,
 Linge, haben, ausgesprochen, zur, Vorbereitung, zu
 dem, selbst, aber, wie, nicht, von, dem, Jannario